# Zeitung für Hinterpommern

## (Stolper Wochenblatt).

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.
Insertionsgebühren:
10 ₰. pro Corpus-Zeile oder deren Raum.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 ℳ 30 ₰., incl. Botenlohn
1 ℳ 50 ₰.; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 ℳ 50 ₰.

№ 182. Sonntag, den 18. November. 1877.


## Deutsches Reich.

**Berlin,** 16. November. Der Kaiser empfing am Dienstag Abend den Besuch des Kronprinzen, welcher von Dresden kommend kurz zuvor hier eingetroffen war. Gestern Vormittag arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski, nahm die Vorträge der Hofmarschälle entgegen und ertheilte Audienz. Nachmittags empfing derselbe den Legationssecretair bei der diesseitigen Gesandtschaft in Brüssel, Kammerjunker Grafen Wrangel, welcher die Orden seines verstorbenen Großvaters, des General-Feldmarschalls Grafen Wrangel, überbrachte. Um 5 Uhr fand im königlichen Palais ein Diner von etwa 30 Gedecken statt, zu welchem außer dem Kronprinzen die Minister Dr. Leonhardt, Dr. Falk, Dr. Achenbach, die Staatssecretaire Hoffmann und Dr. Friedberg, der Oberst-Kämmerer Graf Redern, der Gesandte Graf Limburg-Stirum, der Botschaftsrath von Derenthal aus Rom, der Oberbürgermeister Hobrecht, der Präsident der Akademie Hitzig, die Generallieutenants v. Dannenberg und Freiherr v. Puttkamer und der Generalmajor des Barres 2c. Einladungen erhalten hatten.

— In der 13. Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung des Staatshaushaltsetats fortgesetzt, und zwar die Capitel über die Einzeletats der auswärtigen Angelegenheiten, der öffentlichen Schuld und der Domainenverwaltung erledigt. Zu dem Etat der Forstverwaltung brachte der Abgeordnete v. Meyer den Antrag ein, für den Ankauf von Forstländereien eine bestimmte Summe im Etat zu normiren, welche dem Werthe der vom Domainen- und Forstbesitze abverkauften Parcellen gleichkommt. Der Antrag wird der Budgetcommission überwiesen. Nächstdem werden die Etats der Forstverwaltung, des Kronfideicommissfonds und des Handelsministeriums genehmigt. Der Etat der Justizverwaltung veranlaßt Debatten über die Beschäftigung der Gefangenen, die Handhabung der Maigesetze und einige Anträge untergeordneter Bedeutung. — Die 14. Sitzung war ebenfalls der Berathung des Budgets gewidmet. Eingegangen sind eine Uebersicht über die Verwaltung der Hütten-, Salinen- und Bergwerke für 1876, eine Nachweisung derjenigen im Gange befindlichen Bauten an Canälen, Schleusen und Häfen, für welche die Mittel bewilligt sind; eine Uebersicht der von der Staatsregierung auf Anträge und Resolutionen des Abgeordnetenhauses aus der ersten Session dieses Jahres gefaßten Entschließungen. Das Haus erledigt zunächst in erster Berathung debattenlos den Vertrag mit Braunschweig wegen Bearbeitung der Auseinandersetzungsgeschäfte 2c. Es folgt der erste Bericht der Wahlprüfungs-Commission. Betreffs der Wahl der kölner Abgeordneten, von Rönne und Horst, beantragt die Commission Gültigkeits-Erklärung; dagegen Röckerath Beanstandung und Rückverweisung an die Commision. Nach längerer Debatte, in welcher Röckerath seinen Antrag gerechfertigt, Lauenstein dagegen, Bachem dafür gesprochen, beschließt das Haus im Sinne des Commissionsantrags. Es folgt die Berathung des Antrags Petri betreffend Maßregeln zum Schutze des Weinbaues gegen die Reblaus. Petrie begründet seinen Antrag. Minister Dr. Friedenthal: Seitens der Regierung werde die große wirthschaftliche und nationale Bedeutung der Frage nicht verkannt. Es handle sich um zweierlei: 1. den Reblausherd zu vernichten, und in dieser Beziehung sei ein entsprechender Gesetzentwurf bereits vorbereitet, und nur noch fraglich, ob die Reichs- oder Landesgesetzgebung vorzuziehen sei. Er persönlich gebe der ersteren den Vorzug. Freilich könne auch die Landesgesetzgebung eingreifen; 2. handle es sich um Beschränkungen des Verkehrs mit Rebpflanzen. Für diese Seite der Frage sei die Landesgesetzgebung durchaus unzuläßig. Knebel empfiehlt als Mitantragsteller den Antrag, wünscht aber baldiges Eingreifen der Landesgesetzgebung, Seelig hält den Antrag für zu weit gehend. Der Antrag wird beinahe einstimmig angenommen. Hieran schließt sich die Berathung des Antrags Richter (Hagen) wegen Abänderung des Gesetzes von 1861 betreffend die Einführung der Gebäudesteuer. Richter (Hagen) rechtfertigt den auf Herabsetzung des demnächstigen Satzes der Gebäudesteuer abzielenden Antrag.

Die Tagesordnung der 15. Sitzung des Hauses der Abgeordneten brachte die Fortsetzung der Berathung des Justizetats. Der ultramontane Abgeordnete v. Ludwig beschwert sich über die vielen politischen Verfolgungen, welche von den Staatsanwälten angestellt würden, und tadelt das milde Verfahren gegen die Gründer. Lasker weist die ungerechtfertigten Anschuldigungen Ludwigs zurück, desgleichen Mahler und der Regierungscommissar. Schröter spricht über den Mangel an Richtern und über die ungünstige Stellung der gerichtlichen Subalternbeamten im Vergleich mit den Verwaltungsbeamten. Schleunige Abhülfe sei um so dringender, als bei der neuen Gerichtsverfassung Arbeit und Verantwortung immer mehr auf die Amtsrichter fällt. Bei dem Titel Beschäftigung der Gefangenen weist der Abg. Cremer den Vorwurf der Beeinträchtigung der freien Arbeiter durch die Gefängnißarbeit zurück, indem er erwähnt, daß auf fast 8 Millionen freie Arbeiter nur 25,000 Gefangene kämen, mithin die Concurrenz nicht bedeutend sei. — Es folgt der Etat des Ministeriums der landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Abg. Bernhardt beantragt, daß in dem Landesökonomiecollegium außer den landwirthschaftlichen auch die forstlichen Interessen vertreten sein möchten, was gegenwärtig nicht genügend der Fall sei. Schmidt (Stettin) beantragt die Aufhebung des Landesökonomie-Collegiums. Minister Friedenthal giebt zu, daß das Collegium, so weit es sich als „Ackerparlament" entwickelt habe, vom Uebel sei, als „technischer Beirath" aber dem Staate ersprießliche Dienste leisten könne.

— Die bisherigen Kosten unserer Münzreform haben das Reichsbudget so gut wie gar nicht belastet. Bei den Reichssilbermünzen sind sogar beinahe 48 bis 49 Millionen Mark erübrigt worden. Diese Kostenbeiträge hören nun auf, nachdem die Ausprägung von Silber-, Nickel- und Kupfermünzen den gesetzlich zuläßigen Maximalbetrag in allernächster Zeit erreicht haben wird. Der Abschluß der Münzreform wird indessen noch beträchtliche finanzielle Opfer für die Verwerthung des überschüssigen Silbers fordern. Wie nach dem „Tagebl." verlautet, soll man zu diesem Behufe in nächster Reichstagssession dem Antrage auf eine Anleihe entgegenzusehen haben. Der Betrag für dieselbe soll gleich so vorgeschlagen werden, daß die Reichs-Regierung in den Stand gesetzt wird, mit der noch ausstehenden Einziehung des alten Silbercourants möglichst rasch vorzugehen, damit Ende 1878 oder nur wenig später die Durchführung der reinen Goldwährung in Deutschland vollendet ist.

— Die Agrarier verdienen, ganz abgesehen von ihren Erfolgen bei den letzten Reichstagswahlen, eine größere Beachtung, als man ihnen zollt. Ihr Mitgliederverzeichniß enthält 683 Namen, 420 vom Adel und 263 Bürgerliche (meist Rittergutsbesitzer). Unter diesen befinden sich 10 Reichstagsmitglieder (9 Deutschkonservative, darunter v. Kleist-Retzow, v. Nathusius-Ludom, Graf Udo Stolberg, der sächsische Bürgermeister Heinrich und der clericale v. Ludwig), 22 Herrenhausmitglieder und 11 Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses. Die letzteren vertheilen sich auf 4 Fractionen: a) 5 Altkonservative, b) 3 Neuconservative, darunter v. Rauchhaupt, c) 1 Freiconservativer (Graf Königsdorf) und d) 2 Clericale. Im Großen und Ganzen vertreten die „Steuer- und Wirthschaftsreformer" politisch die äußerste Reaction. Sehr bezeichnend ist in dieser Beziehung, daß ihr Präsident, der deutsch-conservative Reichstags-Abgeordnete und Herrenhäusler Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, sich sträubte, eine Wiederwahl anzunehmen, weil er in politischer Beziehung nicht auf dem Standpunkte der Mehrheit, sondern auf dem der Minderheit der Vereinigung, nämlich „auf dem linken Flügel" stehe.

Aus **Danzig** wird der „K. H. Z." geschrieben: Während hier der Getreidehandel in Folge der starken Zufuhr aus Polen recht lebhaft geht, herrscht in fast allen anderen Handelszweigen große Stille, und namentlich in der Branche der Ladengeschäfte mehren sich die Bankerotte in auffälliger Weise. Außer der Cementfabrik Bohlschau sind in den letzten 14 Tagen ein größeres Geschäft für landwirthschaftliche Maschinen, 3 Schnittwaaren-Engros- und 4 kleinere Ladengeschäfte dem gerichtlichen Konkurse verfallen.

**Meiningen.** Die Flucht des wegen Wechselfälschung verurtheilten Flügel-Adjutanten des Herzogs, Oberst-Lieutenant von Engel, erregte bekanntlich im Jahre 1873 großes Aufsehen. Derselbe lebt jetzt, wie das „B. Fr.-Bl." mittheilt, in London in guten Verhältnissen, und es wird der durch seine Garantie-Uebernahme am Meisten geschädigte Banquier S. einen Civilproceß in Gemeinschaft mit verschiedenen Banken gegen ihn anstrengen, der manche unliebsame Enthüllungen mit sich führen wird.

Der **mecklenburgische** Landtag ist am 14. November in Sternberg eröffnet worden. Die landesherrliche Proposition beantragt Bewilligungen für die Justizbauten und die laufende Justizverwaltung. Von der Verfassungsfrage kein Wort.

## Ausland.

**Wien,** 13. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses trat nach den Berichterstattern Giskra und Schaup Baron Kellersperg als erster Redner gegen die Vorlage auf. Er ging sehr heftig gegen Ungarn an, von dessen Bestrebungen er das größte Unheil für die Monarchie befürchte. Die Rede erregte Aufsehen und wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

**Paris,** 15. Novbr. Der Kriegsminister ordnete an, daß die Infanterie-Compagnieen, welche in die neuen noch unfertigen Forts um Paris detachirt sind, zu ihren Regimentern zurückkehren und durch Detachements der Genietruppen ersetzt werden. Diese Detachements werden aus den bisher in Versailles garnisonirenden Genieregimentern gebildet, weshalb die Maßregel von den republikanischen Organen mit der Ersetzung des Generals Villers durch den General Garnier im Versailler Commando in Verbindung gebracht wird.

**Versailles,** 15. Novbr. Der Senat wählte die Candidaten der Rechten Chabaud-Latour, Lucien Brun, Grandperret und Grefulhe zu lebenslänglichen Senatoren. In der Kammer wurde der Enqueteantrag Grevy's nach einer entschiedenen Rede Gambetta's mit 320 gegen 203 Stimmen angenommen.

**Rom,** 11. Novbr. Nach einer Depesche des „Figaro" hat sich der Gesundheitszustand des Papstes rasch dermaßen verschlimmert, daß wenig Hoffnung ist. Die oberen Theile des Körpers sind von der Wassersucht ergriffen. — Das riesige Panzerschiff der italienischen Marine, der „Duilio", hat seine Probefahrt gemacht. Mit den Delegirten des Marineministeriums und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden an Bord, verließ es Morgens früh den Hafen von Neapel und lief erst gegen Abend, nachdem es die ganze Zeit über auf hoher See manövrirt hatte, wieder in denselben ein. Die Probe soll befriedigend ausgefallen sein. — Das Räuber-Unwesen in Sicilien scheint nun wirklich im Aussterben; Nicotera's viel angefochtene Rücksichtslosigkeit hat gesiegt. Dagegen tauchen plötzlich Räuberbanden auf der Insel Sardinien auf. Aus Cagliari meldet man, daß sich in Genuri eine Bande von dreißig Köpfen gezeigt habe, welche den Priester Olla überfiel und ihm 769 Lire raubte. In Samughes ward ein gewisser Mura ermordet und in Nugheddu fand man den Bauer Sechi erschlagen. Die Opfer der Raubanfälle waren stets mehr die Einheimischen aller Klassen als die Fremden, vor welchen die italienischen Räuber Furcht haben, weil sie nicht wissen, mit welchen Waffen diese sich vertheidigen könnten.

**London,** 12. Novbr. Das diplomatische Corps war beim Lord Mayors-Banket, wie Sie aus dem bezüglichen Bericht ersehen haben werden, diesmal blos durch den Botschafter der Pforte nebst den Gesandten Amerikas, der Sandwich-Inseln, Chinas und Liberias vertreten. Daß die Botschafter der Großmächte und auch die Gesandten der kleineren europäischen Höfe die an sie ergangene Einladung entweder abgelehnt oder sich später für ihr Ausbleiben entschuldigt hatten, erregte natürlich viel Aufsehen und gibt heute noch zu mancherlei Deutungen Anlaß. Der wahre Sachverhalt ist jedoch dieser. Nachdem der Vertreter der Pforte, Musurus Pascha, die Einladung zum Banket angenommen hatte, mußte ihm, als dem Doyen der hiesigen Diplomaten, nothwendiger Weise die Aufgabe zufallen, den auf sie ausgebrachten Trinkspruch zu erwidern. Da somit diese Rolle dem Vertreter der einen kriegführenden Macht zufiel, konnte es dem Grafen Schuwalow, als Vertreter der zweiten kriegführenden Macht, unmöglich genehm sein, als stiller Zuhörer anwesend zu sein, und aus ganz ähnlichem Grunde sahen sich die Botschafter Deutschlands, Frankreichs und Italiens bewogen, die Einladung abzulehnen, hielt der Botschafter Oesterreichs, der sie schon angenommen hatte, es im letzten Augenblicke für passend, sich mit Unwohlsein entschuldigen zu lassen. Dies ist die einfache Erklärung; jede andere, die sich auf angebliche persönliche Empfindlichkeiten und Etiquette-Streitigkeiten bezieht, entbehrt thatsächlicher Begründung.

**Petersburg,** 14. Novbr. Eine Depesche des „Golos" aus Weranakaleh vom 14. d. meldet: Nach Nachrichten von dem Detachement des Generals Heimann belagern die Russen Erzerum. Im Vilayet von Erzerum wird russische Verwaltung eingeführt. Zum Militärgouverneur des Bezirks von Erzerum ist General Schelkownikoff ernannt worden. Vorgestern Nacht soll es in der Nähe der von Skobeleff genommenen Positionen zu neuen Kämpfen gekommen sein und soll General Skobeleff noch andere türkische Positionen nächst dem „grünen Berge" links von Radischevo genommen haben. Seit vorgestern hat man im russischen Hauptquartier Anzeichen für eine Bewegung innerhalb Plewnas, wonach Osman Pascha Vorbereitungen zu einem Durchbruch zu treffen scheint. — Vorgestern hat ein großer russischer Artilleriepark auf dem Wege nach Bulgarien Bukarest passirt.

**Konstantinopel,** 13. November. Die Verbindungen Erzerums mit Erzingian, Trapezunt und Diarbekir sind noch nicht unterbrochen. — Der Militairdienst ist wegen befürchteter Unruhen in der Stadt verschärft worden.

Wie die „Times" aus Konstantinopel melden, ist im Hofkriegsrathe die Räumung Erzerums und Plewnas beschlossen worden; Moukhtar Pascha soll zwischen Erzerum und Trapezunt eine neue Operationsarmee bilden. „Daily News" zeigen an, daß Erzerum cernirt worden sei (?) und die russischen Truppen zum Angriffe schreiten. „Daily Telegraph" berichtet, daß die Russen im Schipkapasse neue Befestigungen errichteten und beide Flügel der Türken stark beschießen. Nachdem man die Gemüther einigermaßen über die Lage in Asien beruhigt hatte, ist jetzt der angebliche Verrath Ismail Hakki's, des Befehlshabers von Telisch, in aller Munde, und pilzartig schießen Biographieen des Verräthers auf, wie sie entehrender nicht gedacht werden können. Das Unglück macht die Türken stets hart. Während das Glück alles mit dem Mantel der Duldsamkeit zudeckt, genügt ein Wechselfall, um allen Schmutz aus der Tiefe an die Oberfläche zu wälzen. Man höre nur die folgende Lebensbeschreibung Hakki Pascha's: „Dieser Mann hat eigentlich nie einen Feldzug mitgemacht. Nachdem er sich in der Schule einige oberflächliche Begriffe von der Geometrie erworben hatte, wurde er Generalstabsofficier und nach wenigen Jahren zum Aufseher des Wegebaues auf der Strecke von Trapezunt nach Erzerum ernannt. Obgleich dieser Weg dem Staat Millionen kostete, wurde er dennoch niemals vollendet. Trotzdem ernannte man Hakki nach seiner Rückkehr zum Obersten. Wofür? Niemand weiß es. Vielleicht weil er es verstanden hatte, seinem Vermögen auf die Beine zu helfen. Nicht lange nachher wurde Hakki Bey Präsident der Commission für den Bau der Bahn von Ismidt nach Angora. Man kennt das Ergebniß dieser Commission, welche die Provinz ruinirte und dem Staat wiederum Millionen kostete, ohne ihm einen Zoll einer Bahn zu liefern. Hakki Bey aber gedieh dabei. Er betrog die Tagelöhner um ihren Lohn und bestahl den Staat, wo er konnte. Die Arbeiten mußten schließlich wegen Mangel an Geld eingestellt werden, Hakki Bey aber wurde Director der Bahn von Scutari nach Ismidt. Wie kam dies? Die Bahn besaß schon einen ausgezeichneten Director in der Person Hassan Effendi's. Außerdem existirte in der Person Schakir Bey's (des jetzigen Brigade-Generals Schakir Pascha) ein würdiger und kenntnißreicher Candidat für diesen Posten. Hakki Bey aber hob sie beide aus dem Sattel, indem er sich zu dem Großvezier Essed Pascha begab und ihn darauf aufmerksam machte, daß der Großvezier demselben Manne seine Beförderung verdanke, wie er selbst, und daß er (Hakki) aus diesem Grunde die Generaldirection der Bahn verlange! Hakki wurde sofort Generaldirector. Von dieser Zeit an beginnt in der Leitung dieser Bahn eine wahre Willkür und Räuberei. Nur diejenigen Beamten vermochten sich zu halten, welche willenlos die Augen vor diesen Greueln schlossen. Einstmals wandelte Hakki, der im Volksmunde den Beinamen Sarkosch Hakki, das ist Hakki der Trunkenbold, hatte, die Lust an, Cognac zu trinken. Er war

gerade bei einem Freunde auf Besuch. Sie hatten alle sonstigen Arten von Alkohol verschlungen, nur Cognac fehlte. Was geschieht? Sofort wird eine Locomotive geheizt und abgeschickt, um auf 50 Km. weit den gewünschten Trank herbeizuschaffen. Als schließlich die Verschwendung zu arg wurde, mischte sich der Minister der öffentlichen Arbeiten in die Angelegenheit ein; es kam zu einer Untersuchung, und bald ergab sich in der Kasse Hakki's ein Deficit von 700,000 Piaster. Kaum aber wurde dies bekannt, als auch schon ein Befehl von oben eintraf, die weitere Untersuchung einzustellen. Hakki schaffte man aus dem Wege, indem man ihn zum Vorsitzenden einer Commission für die Verproviantirung der Armee in Sofia ernannte. Für die Verdienste, die er sich dabei erwarb, ernannte man ihn zum Pascha und übergab ihm das Commando von Telisch, das er soeben den Russen preisgegeben hat."

## Lokales und Provinzielles.

**Stolp,** 17. Nov. Aus den neuesten „Allgemeinen Bestimmungen über den Geschäftsverkehr mit der Reichsbank", welche, in einem kleinen Heft zusammengestellt, im October d. J. ausgegeben sind, erwähnen wir als für das Gesammtpublikum von Interesse Folgendes: Die Reichsbank übernimmt in dem „Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere in Berlin", an welches bezügliche Anträge direct zu richten sind: Die Aufbewahrung von Werthpapieren und Dokumenten jeder Art, die ihr offen übergeben werden, mit der Verpflichtung, alle dabei vorkommenden Geschäfte, als: Nachsehen der Verlosungstabellen (soweit solche im Reichsanzeiger erscheinen), Convertirung, Abhebung neuer Coupons und Dividendenscheine, Einziehung fälliger Coupons und Zinsen, etc. rechtzeitig zu besorgen. Für die mit diesen Leistungen verbundene Mühewaltung und Gefahr ist pro Jahr eine Provision von $^1/_6$ pro Mille, also eine halbe Mark für je 3000 Mark des Nominalbetrages der deponirten Papiere, mindestens aber 1 Mark für je einen Depotschein zu entrichten. Ferner übernimmt die Reichsbank, und zwar alle selbstständigen Anstalten derselben: 1. Den An- und Verkauf von Effecten gegen eine Provision von ebenfalls je $^1/_6$ Procent vom Nominalbetrage der Effecten (mindestens aber 50 Pfg. für jede Effectengattung) excl. Porto und ½ pro Mille Courtage des Nominalbetrages, sofern letztere nicht usancemäßig pro Stück berechnet wird, in welchem Falle nach diesem Grundsatz die Courtage auch von der Bank berechnet wird. Bei dem Verkauf von Werthpapieren, die bei der Bank deponirt sind, ermäßigt sich die Provision auf $^1/_8$% des Nominalbetrages. 2. Die zinsbare Belegung von Mündel- und Pflegegeldern. Die erste Einlage muß jedoch wenigstens 500 Mark betragen; alle späteren Einlagen müssen durch 10 theilbar sein. Die Einlagen werden für gewöhnlich mit 3 pCt. jährlich verzinst, die Bank behält sich jedoch vor, den Zinsfuß jederzeit zu verändern. Eine solche Veränderung wird in bestimmten Blättern veröffentlicht und gilt dann für alle derartige Guthaben gleichmäßig. 3. Die Aufbewahrung verschlossener Packete Kisten und dergl. Da gerade diese Einrichtung noch wenig bekannt sein dürfte und häufig sich die Gelegenheit darbietet von derselben Gebrauch zu machen, so lassen wir hierunter die dieselbe betreffenden näheren Bedingungen folgen: „Sachen geringeren Umfanges müssen gleich einem Poststücke in Wachsleinwand verpackt, vernäht, geschnürt und die Schnüre zur Verhinderung des Oeffnens mit fünf Siegeln versehen, Sachen größeren Umfanges in einer Kiste verpackt, und diese mittelst eines guten Schlosses verschlossen sein, welchem vier Siegel an den Enden zweier Schnüre dergestalt beizudrucken sind, daß ohne deren Verletzung die Kiste nicht geöffnet werden kann. In beiden Fällen müssen die Deposita mit dem Namen des Niederlegers und dem Tage der Niederlegung deutlich überschrieben und die Siegel mit einem und demselben Petschaft gemacht sein. Von dem Inhalte der Packete und Kisten nimmt die Bank durchaus keine Kenntniß. Ueber deren Niederlegung bei der Bank erhält der Deponent von derselben einen Depositalschein. Als Entschädigung für die Kosten der Aufbewahrung wird bei der Niederlegung ein Lagergeld entrichtet: 1. von Zehn Mark für ein Packet in Wachsleinwand oder ein kleines im Arme tragbares Kästchen; 2. von Zwanzig Mark für eine mittlere, von einer Person ohne große Anstrengung fortzuschaffende Kiste; und 3. von Dreißig Mark für eine große, von zwei Personen fortzuschaffende Kiste. Die Aufbewahrung dauert sechs Monate. Bei fernerer Prolongation wird, wenn das Depositum unberührt bleibt, für jede halbjährige Frist nur ein Drittheil des festgesetzten Lagergeldes vorausbezahlt. Deposita, deren Zurücknahme oder Verlängerung nach abgelaufener Frist nicht erfolgt, können auf Kosten des Deponenten gerichtlich niedergelegt werden. Die Einsicht oder Veränderung des Inhals des Packets oder der Kiste wird im Banklokale nicht gestattet, sondern selbiges zu dem Ende gänzlich herausgegeben und dem Empfänger nur überlassen, solche nach gemachtem Gebrauch als ein neues Depositum zu übergeben, von welchem das Lagergeld entrichtet werden muß, wenn auch die frühere Frist noch nicht abgelaufen wäre. Erfolgt indeß die Rücklieferung binnen acht Tagen, so werden auch für die ersten Sechs Monate nur die Prolongationssätze erhoben. Eine verhältnißmäßige Zurückzahlung des Lagergeldes findet niemals statt. Die Bank übernimmt keine Verpflichtung, bei Rückgabe des Depositums die Legitimation des Inhabers des Depositalscheines zu prüfen, bedingt sich vielmehr aus, jedem Präsentanten desselben das Depositum zurückgeben zu dürfen. Dessenungeachtet behält sich die Bank, jedoch ohne irgend eine Verpflichtung oder Gewährleistung deshalb zu übernehmen, das Recht vor, die Legitimation des Präsentanten zu prüfen. Der Deponent hat daher den Depositalschein sorgfältig aufzubewahren, und muß ihn, falls er verloren geht, sobald es die Bank verlangt, bevor er das Depositum zurückerhalten kann, gerichtlich aufbieten und amortisiren lassen." — Behufs etwaiger weiterer Informirung über das Vorstehende verweisen wir auf das anfangs erwähnte Heft, welches durch alle Bankanstalten zu beziehen ist.

— Ein neuer Schwindel. Einem hiesigen Geschäftsmann ist dieser Tage aus Madrid ein französisch geschriebener Brief zugegangen, der zwar zu plump in seiner Zumuthung ist, um Erfolg zu haben, aber für Manchen unserer Leser doch von Interesse sein dürfte. Der Inhalt desselben ist der Hauptsache nach folgender: „Militärgefängniß von Madrid, den 10. Novbr. 1877. Mein Herr! Auf Grund der Auskunft, die ich über Ihre ehrenwerthe Person erhalten habe, will ich Sie mit einem wichtigen Geheimniß vertraut machen, welches Sie nach Gebühr bewahren werden und zu dessen Nutzbarmachung ich Ihrer Hülfe bedarf. Hören Sie, um was es sich handelt: Zur Zeit als der türkische Sultan in Folge der Palastintriguen die Verbannung seines Großvezirs Midhat Pascha verfügte, bekleidete ich bei diesem den Posten eines Geheimsecretairs und hatte außerdem die Leitung des Journals „Le Nidaht", dessen Besitzer er war. Anfänglich bestürzt durch die plötzliche Ungnade, in die er gefallen war, raffte Seine Hoheit doch schleunigst alle seine Kostbarkeiten und Gelder zusammen, verpackte dieselben in zwei Kassetten und übergab diese mir mit dem Auftrag, damit nach Berlin zu gehen und dort seine weiteren Befehle abzuwarten. Die eine dieser Kassetten enthält 2½ Millionen Frcs. in Edelsteinen und sonstigen Kostbarkeiten, die andere 7 Millionen Frcs. in englischen und französischen Werthpapieren. Von Brindisi aus erhielt ich später von Sr. Hoheit die Anweisung, mich nach London zu begeben und das Geld bei der dortigen Bank niederzulegen, außerdem wurde mir dabei eine besondere Mission an den ihm befreundeten früheren brittischen Botschafter in Constantinopel, Lord Salisbury. Fast gleichzeitig ging mir auch aus Madrid ein Brief von dem dortigen englischen Geschäftsträger zu, welcher mich dringend um eine Unterredung über die Angelegenheiten meines unglücklichen Landes ersuchte. Ich beschloß zuvor diesem Wunsch nachzukommen, reiste nach Madrid, und schrieb von dort aus meinem Geleiter, daß ich die beiden Kassetten an einem sicheren, mir nur allein bekannten Orte vergraben hätte, aber nicht zögern würde, demnächst dieselben wieder auszugraben und nach der von ihm gegebenen Anweisung zu verfahren. Nicht ahnend, daß Seine Hoheit mir eine Falle bereitet hatte, war ich nach Madrid gegangen. Sie können sich daher meine Ueberraschung denken, als ich plötzlich verhaftet wurde und man mich zu 10 Jahren Festungshaft verurtheilte und mir außerdem die Zahlung der Proceßkosten auferlegte. Dies Verfahren hat mich dermaßen aufgebracht, daß ich beschlossen habe, mich dadurch zu rächen, daß ich den Inhalt der beiden Kassetten, welche in der Umgend von Stolp eingegraben sind, für mich behalten werde. Ein genauer Plan der betreffenden Stelle befindet sich in einem geheimen Fach eines meiner Koffer, welcher man als Faustpfand für die Gerichtskosten mir einbehalten hat. Glücklicherweise ist dieser Plan von meinen Aufpassern bei der Durchstöberung meiner Sachen nicht entdeckt worden, aber ich werde ihn und Alles verlieren, wenn Sie mich nicht dadurch unterstützen, daß Sie mir das Geld zur Bezahlung der Gerichtskosten senden, damit meine Sachen freigegeben werden. Man hat mir dazu eine Frist von 60 Tagen bewilligt, doch ist diese am 30. Dezember abgelaufen, bis dahin muß ich das Geld hier haben. Wenn Sie mich in der gewünschten Weise unterstützen, gebe ich Ihnen genaue Anweisung, wo der Schatz zu heben ist und überlasse ich Ihnen ein Drittel desselben. Paßt Ihnen mein Vorschlag, so erbitte ich Ihre sofortige Antwort und zwar der Vorsicht wegen nicht an meinen eigentlichen Namen sondern an „Henri Chevallier prieron militaire", unter der Adresse von „Sennor Don Leandro Rua y Alvo calle de Rodas Nr. 8 Madrid", welchen ich in mein Vertrauen, so weit es nöthig, gezogen habe. Auf Verlangen sende ich Ihnen auch die Actenstücke meines Processes zu. Mit Ungeduld sehe ich Ihrer Antwort entgegen und zeichne u. s. w. Abdul Kerim".

P. S. Als Unterschrift werden Sie gut thun das nachstehende Zeichen zu benutzen. ××

— Das schöne Wetter der letzten Wochen ist namentlich den Landwirthen sehr erwünscht gekommen. Nicht allein konnten die Herbstarbeiten, die durch den andauernden Regen länger wie sonst verzögert waren, bequem zu Ende geführt werden, sondern auch die Saaten haben ihr wenig versprechendes Aussehen verloren und werden jetzt gut in den Winter hineinkommen. Die Ansichten über den diesjährigen Winter lauten durchaus widersprechend. Die Bienenwirthe prophezeien deshalb einen milden Winter, weil die Bienen bis jetzt die Zugänge zum Bau noch wenig oder garnicht geschützt haben. Andere rechnen nach der ungewöhnlich langen Nässe im Sommer und Herbst auf trockenen und starken Frost.

— Wie wir erfahren, hat am 14. d. M. noch ein zweites Pferd des Herrn Brauereibesitzers Ockel auf hiesiger Scharfrichterei getödtet werden müssen. Die Section, welche der Departementsthierarzt aus Köslin, der Kreisthierarzt von hier und der Oberroßarzt des Husarenregiments ausgeführt, soll ergeben haben, daß dies Pferd ebenfalls rotzig und die Krankheit sogar älteren Ursprungs, als die des erst getödteten Pferdes gewesen ist.

— Der Telegraphensecretair Wosché in Cöslin ist zum Obertelegraphensecretair ernannt worden. Die Postverwalter Conradt in Glowitz und Hut in Lupow sind in den Ruhestand versetzt. Zu Postagenten sind angenommen: der Amtssecretair Ristow in Gr.-Reichow, der Bahnhofsaufseher Krüger in Zitzewitz, der Lehrer Raguse in Drawehn und der Lehrer Renn in Treblin. Der Postverwalter Nürnberg ist von Treblin nach Glowitz versetzt. Der Postverwalter Sperwin in Zitzewitz und der Postagent Braun in Gr.-Reichow sind aus diesen Dienstverhältnissen ausgeschieden. Der Postagent Lemm in Dammen ist gestorben.

— Der Geschäftskreis der hiesigen Reichsbankstelle ist in sofern ein recht umfangreicher geworden, als von derselben jetzt die Reichsbank-Commandite Cöslin und die Reichsbank-Nebenstellen Lauenburg, Bütow und Rügenwalde ressortiren. Andererseits ist die hiesige Anstalt nur abhängig vom Reichsbankdirectorium zu Berlin.

— Der Kreisrichter Nemitz zu Tempelburg ist zum Rechtsanwalte bei dem Königlichen Kreisgericht in Lauenburg und zugleich zum Notar im diesseitigen Departement, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lauenburg, ernannt worden. Der Gerichts-Assessor Anton v. Mellenthin ist mit dem Dienstalter vom 22. September 1877 zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Dramburg mit der Function als Gerichtscommissar in Schivelbein ernannt worden. Dem Gerichtsassessor Flater ist die einstweilige Verwaltung der Richterstelle in Zanow und dem Gerichtsassessor Scheele die einstweilige Verwaltung der Richterstelle in Bärwalde übertragen worden. Der Gerichtsassessor Graps v. Haugsdorf ist dem Königlichen Kreisgericht in Stettin als Hilfsrichter überwiesen worden.

— Wir erhalten nachstehenden Bericht: Am 14. d. M. tagte hier die Kreissynode Altstadt Stolp. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden mit überwiegender Majorität die Herren Pastoren Lohmann-Glowitz und Palis-Freist, sowie die Rittergutsbesitzer v. Braunschweig-Sorchow und v. Zitzewitz-Bornzin; zu Abgeordneten für die Provinzialsynode wurden gewählt: 1. Pastor Lohmann, als dessen Stellvertreter Pastor Palis, 2. Hr. v. Puttkammer-Glowitz, Stellv. Hr. v. Braunschweig-Lübzow, 3. Hr. von Braunschweig-Sorchow, Stellv. Hr. v. Zitzewitz-Bornzin, 4. Hr. Ott-Bixow, Stellv. Hr. Hofbes. J. Hetzke-Neu-Klenzin.

Der Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalkreises konnte u. A. günstig hervorheben, daß im verwichenen Synodaljahre keine Trauung und Taufe unterlassen, die Zahl der unehel. Kinder vermindert, die Theilnahme am heil. Abendmahl eine größere geworden sei. Es wurde hierauf Pastor Giese-Schurow zum Synodalrechner ernannt und der Synodal-Rechnungs-Ausschuß bestellt. Zu demselben gehören außer dem Vorsitzenden und dem Rechner die Herren v. Woldeck-Mickrow, Stadtrath Bormann hier, Past. Dennert-Dübsow, Past. Nitschke-Lupow. Der Etat weist pro 1877/8 einen Aufwand von 1400,44 Mk., pro 78/80 von 689,44 Mk. nach. Derselbe wurde nach lebhafter Debatte in allen Positionen genehmigt. Es folgte ein kurzes, in 8 Thesen treffend zusammengefaßtes Referat des Hrn. v. Puttkammer-Glowitz über Sonntagsheiligung. Die Synode bekannte sich fast einstimmig zu dem Inhalte der Thesen, welche einzeln zur Debatte gestellt wurden. Das zweite Referat (Past. Giese-Schurow) über die Werke innerer Mission innerhalb des Synodalkreises faßte besonders drei dieser Werke ins Auge: 1. unser Rettungshaus, also die Pflege der sittlich verwahrlosten Jugend, 2. die Diaconissen-Angelegenheit, also die christl. Kranken- und Armenpflege, 3. die durch den Reiseprediger Fürer angeregte „Herberge zur Heimat" für Stolp, also die Fürsorge für die herangewachsene männliche Jugend, besonders unter dem Handwerkerstande. Wegen vorgeschrittener Zeit mußte eine eingehende Debatte unterbleiben. Dagegen beschloß die Versammlung, dies wichtige Referat zur ausführlichen Debatte der nächstjährigen Kreissynode zu unterbreiten. Schließlich beantragte Past. Neumeister-Schmolsin, unter Zustimmung der Synode: die Bestellung eines Hülfsgeistlichen für das Kirchspiel Altstadt Stolp von Neuem bei den kirchl. Behörden in Anregung zu bringen. Als Protocollführer fungirten Past. Farne und Cantor Schröder-Mickrow. Die Synode begann um 11 Uhr Vormittags und dauerte ohne Unterbrechung bis 3 Uhr Nachmittags.

— Am 14. d. M. fand im Gymnasium unter dem Vorsitze des Herrn Directors Reuscher für die beiden Primaner Naß und Runge, welche wegen Erkrankung den ordentlichen Prüfungstermin vor Michaelis nicht innehalten konnten, die nachträglichen Abiturienten-Prüfung statt. Beide haben das Zeugniß der Reife erhalten.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden zwei vom Gute Mahnwitz zur Stadt gesandte Rehe seitens der Polizeibehörde confiscirt und ihre Vergrabung angeordnet, weil dieselben nach dem Gutachten des amtlichen Fleischbeschauers Herrn Kreisthierarzt Hoppe bereits in Fäulniß übergegangen und daher ungenießbar waren.

— Dem Kutscher Ruhnow aus Reddenthin wurde deshalb ein Hase von der Polizei abgenommen, weil er nicht im Besitze des gesetzlich vorgeschriebenen Legitimationsscheines war.

— Neuerdings ist unter dem Namen Gliricin eine Substanz (als Rattengift u. s. w.) in den Handel gebracht worden, welche jedoch, worauf höherer Weisung gemäß ausdrücklich hinzuweisen ist, zu denjenigen gehört, deren Feilhalten und Verkauf nach der Reichsverordnung nur den Apothekern gestattet ist, und auch diese haben den Verkauf nur unter Beobachtung der für den Giftverkauf bestehenden Anordnungen zu bewirken. Das Verkaufen der Substanz außerhalb der Apotheken soll entschieden untersagt werden.

Schr.-Dampfer **„Arthur"** Capt. **Totte,** von **Stettin** nach **Stolpmünde** **am 20. November cr.**

**G. Rbt. Meyer jr.** Stolp. Stolpmünde.
**Rud. Christ. Gribel,** Stettin.

**Magd. Sauerkohl** und **saure Gurken** offerirt **Werner Neitzke.**

Frisch geschossenes **Wild, (Reh** und **Haasen)** offerirt zu jeder Quantität **G. Krumbügel,** Fleischermstr. Mittelstraße 178.

Die Erzeugnisse der **Kaiserlichen Hof-Chocoladenfabrik Gebr. Stollwerk in Cöln** empfingen mit dem Jury-Urtheil „für höchste Vollkommenheit der Fabrication, vorzügliche Qualität und Wohlgeschmack" in Philadelphia die auf Deutschland entfallene **einzige** Medaille. Die Chokoladen sind in den meisten Conditoreien und grösseren Geschäften vorräthig.

**Keine Wanzen mehr!** Apotheker **Benemann's** **Koryfon** vertilgt sofort radical alle Wanzen u. deren Brut. à Flasche 50 Pf. nur bei Coiffeur **Müller** in Stolp, Langestraße No. 75.

**Lauenb. Actienbier** abgelagert und wohlschmeckend, offerirt **Ad. Krüger.**

**Berlin. Weißbier** in Flaschen und Gebinden empfiehlt **Louis Ockel.**

In **Quackenburg** stehen **einige Tausend Stamm junger Hölzer,** zu **Telegraphenstangen** sich eignend, zum Verkauf.

**Alle Sorten feine Damenkörbe, sowie alle Arten Puppenwagen** empfiehlt billig **Adolph Zschichner** am Kloster.

**Dünne Gänseflügelknochen, Reine Petroleumfässer,** werd. z. d. höchsten Preisen gekauft. Von wem, sagt die Exped.

**Schmalztöpfe und Satten,** sowie **Rothenburger Geschirr** offerirt billig **A. Goldstein.**

**Frische Kieler Sprotten** empfiehlt **Ernst Reinholtz.**

Eine Partie gut erhaltener großer **Vorhängeschlösser** offerirt billig **A. Goldstein.**

**Holz-, Torf-, Wasch- und Reisekörbe** in großer Auswahl bei **Adolph Zschichner** am Kloster.

**Vorzüglichen Berliner Kuh-Käse,** à Dtzd. 7 Sgr., sowie **Limburger Käse,** à Stück 5 Sgr., empfiehlt **H. Schübner.**

Von der Schloß- bis zur Gr. Aukerstraße habe ich ein **blaues Taillentuch** gefunden und kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionskosten von mir in Empfang genommen werden. Nachtwächter **Perlin,** Präsidentenstraße 27.

**Namenstickerei,** sowie jede andere Stickerei führt schnell und sauber aus **Eugenie Meixner,** Marienstr. 137, im Hause d. Sattlermstr. Hrn. Steingräber.

Am 25. Sonntag nach Trinitatis predigen:
St Marienkirche.
Vorm. 9½ Uhr Herr Sup. Schneider. Feier des heiligen Abendmahls.
Nachm. 2½ Uhr Herr Pred. Friederici.
Donnerstag den 22. November cr., Vorm. 9 Uhr Communiongottesdienst in der St. Spiritus-Capelle, Herr Prediger Friederici.
Schloßkirche.
Vorm. 10 Uhr Hr. Schloßpred. Sahland.
Nachm. 2 Uhr Hr. Hofpred. Schmidthals. Nach dem Gottesdienste Versammlung aller selbstständigen Mitgliedern der evang. unirten Gemeinde.
St. Petrikirche.
Vorm. 9 Uhr Beichte. Herr Sup. Kloß.
Vorm. 9½ Uhr Predigt. Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.
Nachm. 2½ Uhr Predigt. Hr. Sup. Kloß.

---

Gestern Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach viertägigem schweren Krankenlager unsere einzige unvergeßliche Tochter

**Bertha,**

in ihrem 17. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen
Stolp, 16. November 1877.
**Stach** und Frau.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Gr. Gartenstraße Nr. 10., statt.

---

# Holz-Auction zu Lischnitz.

**Dienstag, den 20. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr:**

**Auction**

bei der ***Lischnitzer Schneidemühle*** über
**diverse Brak-Dielen u. Schaalbretter, sowie über eichen Schirr- und Nutzholz**
gegen **baare** Zahlung.
**Alb. Poll.**

---

## Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr sollen auf dem hiesigen Wollmarkte **zwei zum Gensdarmerie-Dienste nicht mehr geeignete Pferde** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
**Commando des Cösliner Districts der 2. Gensdarmerie-Brigade.**

---

Am Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr werden wir entbehrlich gewordene Amtsutensilien gegen gleich baare Zahlung in öffentlicher Auction verkaufen.
**Königliches Steuer-Amt.**
Wollmarkt 35.

---

Auf zwei in diesem Jahre neu erbaute Häuser in guter Stadtgegend werden zur ersten Stelle je 3—4000 Thlr. innerhalb Hälfte der Feuertaxe sogleich oder zum 1. Januar 1878 von prompten Zinszahlern gesucht. Näheres in d. Exped. d. Bl.

---

## Königl. Ostbahn.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten excl. Materiallieferung und der Zimmer- und Schmiedearbeiten incl. Materiallieferung zu einem Bahnmeister-Etablissement auf Bahnhof Stolp, sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. Termin **Sonnabend, den 24. cr., Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Baubüreau, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung von 2 Mk. zu beziehen sind. Offerten sind versiegelt und portofrei bis zum bezeichneten Termine dem Baubüreau einzureichen.
Stolp, 16. November 1877.
Der Baumeister. **Fuchs.**

---

**Kleider-Reinigungs-Anstalt** für Herren Garderobe bei Kleidermacher **Graffunder,** Langestraße 124.

---

Nachhilfestunden werd. gewissenh. erth. Wollweberstr. 255, 1 Tr.

---

Den Kameraden des hiesigen Krieger-Vereins sagen wir für die Unterstützung in unserer traurigen Lage unseren herzlichsten Dank.
**S. Flach und Frau.**

---

## Bienenzucht-Verein für Stolp und Umgegend.

Mittwoch, den 21. November cr., Nachmittags 2 Uhr:
**Versammlung**
im Kaufmanns-Wallhause.
J. V.:
**Heuer. Lemke.**

---

**Alles Kupfer, Messing, Zink, sowie sämmtliche Metalle** kauft
**A. Goldstein.**

---

Seit einem Jahre fabrizire ich aus schlesischem Kräuterthee und reinem Zucker

# Brust-Caramellen

welche sich durch ihre vorzügliche Heilkraft bei Lungen- und Respirationsleiden, Husten, Heiserkeit 2c. einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen, und die ich deshalb auf Grund attestirter Heilungen aufs Wärmste der leidenden Menschheit empfehlen kann.
1/5 **Pfd. Packet** à **35 ₰.**
Gleichzeitig empfehle **französische** und **selbstfabrizirte**
**Confituren.**
**E. Kayser,** Conditor,
**Stolp i/Pm.**

---

## Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Beseitigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, des zu weit in's Gesicht gehenden Haarwuchses, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfinder **Rothe & Co.** in **Berlin.** In Stolp zu haben bei **E. Rob. Müller.**

---

**Vorzüglichste deutsche**

## Fettglanz-Wichse

von **Krauss-Glinz** in **Aalen.**
Diese Wichse recht stark mit Wasser verdünnt auf's Leder gestrichen giebt schnell den schönsten und dauerhaftesten Glanz und ist dem Lederwerk, ihres starken Fettgehalts wegen, außergewöhnlich zuträglich.
In Holzbüchsen à 20, 12, 10, 5 und 3 ₰. vorräthig in der alleinigen Niederlage für Stolp und Umgegend bei **J. de Veer,**
Langestraße Nro. 121.

---

## Anzeige.

Unser Gewehrlager in allen gangbaren Systemen, sowie Büchsflinten und Büchsen bei Herrn **A. F. Schattschneider** in **Stolp,** Magazinstr. 322, haben wir auf's Vollständigste eingerichtet, so daß allen Anforderungen entsprochen werden kann. Ferner sind Teschins, Revolver und Pistolen nebst Patronen dazu vorhanden, sowie Lancaster- und Lefaucheux-Hülsen, Gewehrriemen, Lademaschinen und Ladepfropfen. Alles in bester Güte und zu soliden Fabrikpreisen.
**Joh. Deillitt Söhne.**

---

**Eingem. Früchte** in Gläsern,
**Neue Sardines** à l'huile
„ **Maronen** pr. Pf. 40 ₰.
„ **Wallnüsse** pr. Pfd. 30 ₰.
„ **Suttan-Feigen**
„ **Traubenrosinen,**
„ **Schaalmandeln,**
„ **getrock. Mousserons,**
„ „ **Trüffeln,**
**Périg. Trüffeln** in Gläsern,
**echte Teltower Rübchen,**
empfehlen
***Gebrüder Ladisch.***

---

## Holz.

In **Quackenburg** am **Donnerstag,** den **22. d. M.,** und sodann jeden **Montag** u. **Donnerstag** Verkauf auf dem **Stamm:** von **Fichten-Bauholz, Bohlstämmen,** Lattstämmen, Rüststangen, Leiterbäumen 2c.

---

## Ital. Maronen und Teltower Rübchen

offerirt billigst
**Ernst Puttkammer.**

---

**Petroleum,** pr. Ltr. 25 ₰.,
**Ia. amerik. Schmalz,** pr. Pfd. 55 ₰.,
**ff. harten Zucker,** pr. Pfd. 50 ₰.,
**ff. gem. Zucker,** pr. Pfd. 45 ₰.,
reinschmeckenden **Caffee,** von 1 ℳ. pr. Pfd. an,
**Dampf-Caffee,** pr. Pfd. ℳ. 1,40, ℳ. 1,60 und ℳ. 1,80,
sowie sämmtliche andere Waaren empfehlen zu biligen Preisen.
***Gebrüder Ladisch.***

---

# Schuh-Lager L. Michaelis

**Markt 24.**
erhielt neue Sendung **eleganter**
**Gemsleder-Gitterschuhe, Goldkäferschuhe.**

---

Um mit den

## Restbeständen meines Colonialwaaren-Lagers

gänzlich zu räumen, verkaufe von heute ab
2 Pfund Cichorien = 3 Pack mit 25 Pf.
Weizen-Stücken (Klumpen)-Stärke 25 Pf. pr. Pfd.
Schnupftaback in 1/4 und 1/8 Ctr. 25 Pf. pr. Pfd.
**F. W. Maass,**
Neuthorstraße.

---

Dem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Herrn Bäckermeisters **Zenke** in der **Schmiedestrasse** eine größere Auswahl

## selbstgefertigter geschnitzter Möbel und Galanterie-Gegenstände

aufgestellt habe und dieselben zu billigen Preisen als passende Weihnachtsgeschenke empfehle. Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Stolp, im November 1877.
***C. Bölzel.***

---

# Nur 1 Mark 75 Pfg.

beträgt das Monats-Abonnement pro **December** auf das

# Berliner Tageblatt

nebst:
**„Berliner Sonntagsblatt" u. illustrirtes Witzblatt „ULK".**

Alle **neu hinzutretenden** Abonnenten erhalten den seit Oktober erschienenen größeren Theil von

**Berthold Auerbach's**

**neuestem 2bändigen Roman**

Landolin von Reutershöfen

welcher durch seinen **hochinteressanten** und **spannenden** Inhalt allgemeines Aufsehen erregt,
**gratis** und **franco**
gegen Einsendung der **Post-Abonnements-Quittung** von der **Exped. d. „Berliner Tageblatt", Berlin SW.**

Da dieser Roman noch im Laufe des Dezember im „Berliner Tageblatt" vollständig zum Abdruck gelangt, so ist hier die seltene Gelegenheit geboten, für einen ungemein billigen Betrag im Besitz eines so

**hochwerthvollen**

Romans zu gelangen.

# 61,000 Abonnenten.

---

**Bairisch-Bier**
**Dopp. Malzbier**
**Weizen-Lagerbier**
**Braun-Bier**
in Gebinden und Flaschen, empfiehlt in schöner Qualität
***P. Kernke.***
Langestraße 120.

---

**Gardinen.**

**Weihnachts-Ausverkauf.**

Durch vortheilhaften Einkauf von **1000** Stück Gardinen, Muster voriger Saison, empfehle zu bedeutend *herabgesetzten* Preisen:
**Vorzügliche Zwirn-Gardinen,** Fenster 3, 4, 5, 6 ℳ.
**Elegante Tüll-Gardinen,** Fenster 7, 8, 9, 10 ℳ.

**Berlin S.,**
***H. Jesse,***
Kommandantenstr. **49.**
**Proben nach Ausserhalb portofrei.**

---

Ein fast neuer **Petroleum-Kochapparat** (4 Flammen) ist zu verkaufen Wollmarktstr. 8, part. l.

---

Auf dem Gute **Seehoff** bei Lubben stehen zwei selbstgezogene, elegante, dunkelbraune, 4- und 5jährige ruhige

## Kutsch-Pferde

(Hengst und Wallach)
zum Verkauf. Der Hengst hat 6½, der Wallach 5½ Zoll.
Ebenso stehen daselbst

## drei Fettkühe, ein Fettbulle,

sowie ein zweijähriger

## Zucht-Bulle

(Breitenburger Race) und

## drei Fettschweine

zum Verkauf.

---

**Kaffee** gef; abzuh. im Rettungshause.

---

Beim Bauern **Carl Möws** in Cunsow sind **2 Fohlen, ein schwarzes zweijähr.** und **ein 8 Monat altes braunes,** beides Stuten, (Percheron-Race) verkäuflich.

---

Wilhelmsstraße 7 ist eine freundliche Wohnung von **4 Stuben, Mädchenstube,** nebst Zubehör sofort oder zum 1. April 1878 zu vermiethen.

---

Eine möblirte Vorderstube ist für einen oder zwei Herren mit oder ohne Beköstigung sogleich zu vermiethen.
Wollweberstraße 238.

---

Eine Stube nebst Zubehör von sogl. zu vermiethen. Kl. Gartenstraße 13.

---

In meinem Hause, Markt Nr. 16, ist ein **Laden nebst Wohnung** per 1. Januar 1878 resp. später zu vermiethen. ***Ernst Röhrich.***

---

Eine möblirte Stube nebst Kabinet zum 1. Dezember cr. zu vermiethen Marienstraße 131.

---

Ein herrschaftliches Quartier von 2 Stuben und sonstigem Zubehör ist vom 1. April 1878 ab zu vermiethen.
**H. Schübner.**

---

In meinem Hause. Kl.-Ankerstr. 46a, ist eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, mit Pferdestall, Wagenremise, Speicherraum und schönem Garten; desgleichen die 3. Etage von 4 Stuben nebst Kabinets, im Ganzen oder getheilt, sogleich zu vermiethen.
**M. Kurnik,** Neuthorstr. 289.

---

Ein anständiges **Mädchen** von außerhalb, welches schneidern und auf der Maschine nähen kann, sucht Stellung. auf dem Lande.
Zu erfr. Wasserstr. 3 bei **A. Klement.**

---

Eine mit guten Zeugnissen versehene, erfahrene

## Wirthin

findet zum 1. Januar 1878 Stellung auf Dominium **Giesebitz.**

---

Ein unverheiratheter

## Gärtner

im Besitze guter Zeugnisse findet vom 1. Januar Stellung in **Kl. Jannewitz** bei Lauenburg in Pom.

---

Ein Zimmer mit Kabinet ist zu vermiethen Neuthorstraße 287.

---

## Ein junger Mann

aus anständiger Familie und mit guter Schulbildung, welcher sich der Landwirthschaft widmen will, findet von sofort oder vom 1. Januar k. J. ein anständiges Unterkommen. Das Näh. hierüber i. d. Exped. d. Bl.

---

Ein verheiratheter **Kutscher** sucht eine Stelle sofort oder zum 1. April.
**F. Radmann-Cöslin,**
Gerberstraße Nr. 17 b.

---

Ein junger, gebildeter, mit den besten Grundsätzen ausgerüsteter, strebsamer

## Landwirth

sucht Stellung. Näheres durch Unterzeichneten. **R. Meyer,**
**Dampen** bei Bütow.

---

## Eine gesunde Amme

vom Lande wird verlangt Wollmarkt 35.

---

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches mit der Küche und Wäsche Bescheid weiß, kann sofort eintreten bei
Frau Zahnarzt **Stüber.**

---

**Zwei Frauen** zum Austragen von Weißbrod sucht sofort **R. Hildebrandt,** Bäckermeister, Langestr. 96.

---

Ein strebsamer junger Mann, militairfrei, sucht von sofort oder Neujahr eine Stelle als **Rechnungsführer** etc. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen als auf gute Behandlung. Näheres in der Expedition d. Blattes.

---

**Die**

## Casino-Gesellschaft

wird am 1. Dezember cr., Abends 7 Uhr einen

**BALL**

veranstalten. — Nichtmitglieder haben zu demselben Zutritt gegen Einlaßkarten, welche vorher durch ein Mitglied bei dem Hrn. Rechnungs-Rath Janke zum Preise von 3 ℳ. für Einzelne, von 6 ℳ. für die Familie gelöst werden müssen.
Stolp, den 26. October 1877
**Das Directorium d. Casino-Gesellschaft.**

---

# Theater in Stolp

**im Schützenhause.**
**Sonntag den 18. Novbr. cr.**
Letzte Abschiedsvorstellung in dieser Saison.
**Auftreten der Frau Auguste Janecke.**
Auf allgemeines Verlangen
## Auf eigenen Füßen.
Posse mit Gesang in 3 Acten (6 Bildern) von Emil Pohl. Musik von Conradi.
Hierauf:
## Abschiedsrede,
gesprochen
vom Director **Carl Janecke.**
## Abschiedsklänge.

---

## Avis.

Zu dieser heutigen unwiderruflich **Letzten Vorstellung** lade ich ein verehrungswürdiges Publikum zu zahlreichem Besuche, mit der Versicherung eines recht heitern Abends, ganz ergebenst ein. Gleichzeitig spreche ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen wärmsten Dank aus und bitte dasselbe auch fernerhin für mich bewahren zu wollen. Ergebenst
**Carl Janecke.**

---

Sonntag, den 18. November 1877:

## Tanzkränzchen,

(Anfang 6 Uhr)
wozu ergebenst einladet
**F. Hanne.**

---

Im **H. Kalvass**'schen Lokal

## Tanzkränzchen

**Sonntag, den 18. November cr.**
Anfang 8 Uhr Abends.

---

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. November cr.:

## Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet
**G. Rinkleben.**

---

**Caffeehaus Ritzow.**
Heute Sonntag:
**Tanzvergnügen,**
(Anfang 4 Uhr)
wozu ergebenst einladet
**W. Granzow,** Gastwirth.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich

# zum bevorstehenden Weihnachten

mein ganzes Lager nachstehend verzeichneter Waaren im Preise bedeutend heruntergesetzt und empfehle ich zu ganz enorm billigen Preisen:

## Kurz- und Posomentirwaaren.

| | |
|---|---|
| Bestes **Maschinengarn** (Brooks Fabrikat) genau 250 Jard | Dtzd. M. 2,00. früher M. 2,50. |
| „ „ couleurt in allen Farben, genau 250 Jard | „ M. 1,80. do. M. 2,45. |
| „ **Rollengarn** in allen Farben (Langmaaß) | Dtzd. 35 ₰. früher 60 ₰. |
| „ **Ankergarn**, großes Knäuel in allen Nummern | „ 25 ₰. do. 50 ₰. |
| „ **Stoffgarn**, großes Knäuel in allen Nummern | „ 15 ₰. |
| „ **Stickbaumwolle D. M. C.**, à Pack 24 Docken | Dtzd. M. 1,00. früher M. 1,20. |
| „ **Zephyrschnur**, couleurt und schwarz, Stück 50 Ellen | Dtzd. 70 ₰., früher M. 1,20. |
| „ **Zeichengarn**, ächt Schweizer Fabrikat | Dtzd. 45 ₰., früher 60 ₰. |
| „ **Stahl-Stricknadeln** mit geschliffener Spitze | Spiel 5 ₰., früher 10 ₰. |
| „ **Manschettenknöpfe** mit Mechanik | à Paar 25 ₰. |
| „ do. ohne Mechanik | do. 10 ₰. |
| „ **Kragenknöpfe** | pr. Dtzd. 25 ₰. |
| „ **Handschuhknöpfe** | Stück 5 ₰. |
| Elegante **woll. Franzen** | Meter 25 ₰., früher 75 ₰. |
| „ **Sammetborten** zu Kleiderbesatz | „ 50 ₰., do. 90 ₰. |
| „ **Gold-, Silber- und Schuppenknöpfe**, ganz neu | Dtzd. 25 ₰., do. 70 ₰. |
| „ **Stoff-** und **Steinnußknöpfe**, zu jedem Stoff passend | „ 30 ₰., do. 75 ₰. |
| „ **Fächer** für Promenade und Ball | Stück 50 ₰. |
| „ **Fächerhalter mit Kürazgürtel** | zu allen möglichen Preisen. |

## Weisswaaren.

| | |
|---|---|
| Elegante moderne Garnituren, Kragen und Stulpen | 75 ₰. |
| „ Shirting-Rüschen | Meter 15 ₰. |
| „ Mull-Rüschen und Plissé | „ 20 ₰. |
| „ Crep-Lisse-Rüschen | Meter von 75 ₰. an. |
| „ Tüll-Rüschen | „ „ 25 ₰. „ |
| „ Damen-Manschetten | Paar 35 ₰. |
| Tarlatan, beste Qualität und in ganz neuen Farben | Meter 45 ₰. |
| Batiste, beste Qualität und in ganz neuen Farben | „ 75 ₰. |
| **Waschtüll**, in weiß und couleurt | „ 75 ₰. |
| Seidentüll, beste Qualität | „ 50 ₰. |
| Brautschleiertüll in allen Qualitäten | Meter M. 1,50. |
| Erbstüll, beste Qualität, zum Sticken, 2 Meter breit | „ M. 2.25. |
| Gaze- und Tüllschleier in allen Farben | Stück M. 1,20. |
| Seidene Cachenez in weiß und couleurt | „ M. 0,75. |
| Gestickte Schürzen | von M. 1,00 an. |
| Morgenhauben | „ M. 0,50 an. |

Außerdem verkaufe eine große Partie Weißwaaren zu Schleuderpreisen.

## Tapisserie.

Elegante angefangene **Schuhe**, von M. 1,00. an.
„ „ **Kissen**, von M. 3,00. an.
„ „ **Stuhlborden**, von M. 5,00. an.
„ „ **Teppiche**, von M. 8,00. an.
„ „ **Schlummerrollen**, v. M. 3,00. an.
„ **Taschenbürsten** m. Stickerei, v. M. 0,50. an.
„ **Kleider-, Hut- und Möbelbürsten.**
„ **Börsen, Tragbänder.**

**Schattirwolle in Castor und Zephyr** à Lott 20 ₰.
**Schattirungen in Perlen** früher Masch 10 ₰., jetzt 6 ₰.
**Muster zum Sticken gratis.**

Stickereien zu Garderoben- u. Handtuchhaltern, Lambrequins u. d. m. zu enorm billigen Preisen.
Cordonett- u. Stickseide viel billiger.

## Geschnitzte Holzwaaren.

| | |
|---|---|
| Elegante Handtuchhalter M. 1,00. | Elegante Schlüsselhalter M. 0,75. |
| „ Garderobenhalter M. 1,50. | „ Fußbänke M. 1,75. |
| „ Stock- und Schirmständer M. 4,00. | „ Schreibzeuge M. 1,50. |
| „ Große Eckbretter M. 3,50. | „ Zahnbürstenhalter M. 0,75. |
| „ Journalmappen M. 3,00. | „ Lichtschirme M. 2,25. |
| „ Rauchtische M. 6,00. | „ Briefständer M. 2,50. |
| „ Salontische mit Malerei M. 9,00. | „ Knäuelbecher M. 1,00. |
| „ Damen-Schreibtische M. 12,00. | „ Caraffen-Untersätze zu vier Glas M. 2,60. |
| „ Stiefelzieher M. 7,00. | |
| „ Papierkörbe M. 8,00. | „ Messerkörbe M. 2,60. |
| „ Bürstenkasten M. 3,50. | „ Theelöffelkörbe M. 1,20. |

Hochelegante Handschuhkasten zu allen Preisen.

## Eine Partie Alabasterwaaren

als: **Aschbecher, Briefbeschwerer, Cigarrenbecher u.-Schaalen, Cigarrenständer, Datumanzeiger, Feuerzeuge, Knäuelbecher, Kreuze, Leuchter, Nähsteine etc. etc.**
verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem Preise.

## Aufgezeichnete Sachen.

**Piquédecken**, 85 Ctmtr. groß, von M. 1,50. an.
**Hemden-Striche**, 2 Mtr. lang, von 30 ₰. an.
**Wäschebeutel** von M. 1,50. an.
**Oberhemdentaschen** von M. 1,50. an.
**Kamm- u. Schuhtaschen** von M. 1,50. an.
**Schürzen für Damen und Kinder** von M. 1,25. an 2c. 2c.

**CORSETTS** für **Damen** in den neuesten Façons mit Fischbein von M. 1,25. an.
für **Kinder** in den neuesten Façons von 75 ₰. an.
**Mechaniks** von 15 ₰. an.

## Glacé-Handschuhe

für **Damen**, 2knöpfig, bestes Fabrikat, Paar M. 1,25.
— — 3, 4, 5, 6, 7, 8knöpfig, ebenfalls sehr billig.
für **Herren**, französisches Leder, Paar M. 1,75.
für **Kinder**, französisches Leder, Paar 75 ₰.

***Deutsches Fabrikat viel billiger.***

## Modellhüte,

die früher 25 und 30 Mark gekostet, jetzt 8—12 Mark.

Ebenso empfehle im Ausverkauf:

| | |
|---|---|
| **Schwarzen ächten Sammet** | Elle 3 M. |
| **Couleurt do. do.** | Elle 4 M. |

**Blumen, Plüsch, Atlas, Rips** und **Band, Federn** und **Stutze, Chenille** und **Quasten,**
ebenfalls zu fabelhaft billigen Preisen.

## Strumpfwolle

in feiner weißer Qualität, verkaufe der vorgerückten Saison wegen das Zollpfund mit 3 M.

## Wollwaaren.

**Kopftücher**, in guter Wolle, von 60 ₰. an. — **Taillentücher**, in guter Wolle, von 1 M. an. — f. feine warme **Humbold-Tücher**, à 4, 6, 8 und 10 M. — **Damen-Westen** in sehr guter Qualität, von M. 1,50. ab. — **Pulswärmer** und **Handschuhe** in sehr guter Qualität, von 50 ₰. ab. — **Gamaschen** für Damen und Kinder in sehr guter Qualität, von M. 1,00. an. — **Kinder-Mützen** u. **-Handschuhe** in sehr guter Qualität, von 40 ₰. ab.

## Tricotagen.

**Damen-Hemden** in ganz feiner Wolle, von M. 2,00. an.
**Herren-Hemden** in ganz feiner Wolle, von M. 1,50. an.
**Herren-Beinkleider** in ganz schwerer Wolle, von M. 3,00. an.

## Herren-Shlipse und -Wäsche.

**Shlipse** zu Steh- und Umlegekragen, von 25 ₰. an. — **Westen-Shlipse**, nur in Seide, von M. 1,75. an. — Leinene **Herren-Kragen** in den neuesten Façons, Dtzd von 4 M. an. — Leinene **Herren-Manschetten** in den neuesten Façons, Dtzd. 6 M., Paar 50 ₰.
**Oberhemden** mit Leinen-Einsatz und gutem Rumpfstoff, garantirt gutsitzend, Stück von 3 M. an.

## Regenschirme

nur in wollenem Zanella, Stück von M. 3,00. an.
in schwerer Seide, Stück von M. 8,00. an.

## Kleiderstoffe.

| | |
|---|---|
| 1 Posten **Mosaik** in allen Farben, sehr guter Stoff | Meter 60 ₰. |
| 1 „ **Baige**, recht schwerer Winterstoff | „ 75 ₰. |
| 1 „ **Linsei-Wollsei**, feiner eleganter Stoff | „ 90 ₰. |
| 1 „ **Mattelasse** | „ M. 1,00. |
| 1 „ **Kammgarn** | „ M. 1,15. |
| 1 „ **Nikebock** | „ M. 1,00. |
| 1 „ **Croisee-Double** | „ 90 ₰. |
| 1 „ rein wollene **Ripse** und **Diagonales** | „ M. 1,15. |
| 2 Ellen breite rein wollene **Plaids** | „ M. 2,00. |
| 2 Ellen breite rein wollene **Cachemires** | „ M. 2,50. |
| Couleurt rein wollene **Double-Cachemires** | „ M. 1,20. |

**Schwarze Kammgarnstoffe, Alpaccas, Mozambiques, Zanellas** von 90 ₰. an.
Gestreifte und glatte **Mix-Lustres**, Meter von 45 ₰. an.

## Seiden-Stoffe

| | |
|---|---|
| Grau gestreift, sehr guter Stoff | Meter M. 1,50. |
| Extra schwere Qualitäten | Meter M. 2,00. 2,50. bis M. 3,00. |
| Schwarz rein seiden Groß-Cachemires | Meter M. 3,75. 4,00. und 4,50. |
| Extra schwere Waare | M. 5,25. bis 6,00. pr. Mtr. |

## Aechte Lyoner Jaquettes-Sammete

| | |
|---|---|
| in sehr schwerer Waare seidener Decke | Meter von M. 9,00. an. |
| Extra breit, ganz reine Seide | Meter von M. 12,00. an. |

| | |
|---|---|
| ***Filz-Unterröcke,*** | Stück von 4 M. ab. |
| ***Filz-Morgenröcke,*** | Stück von 9 M. ab. |
| ***Filz-Stoff,*** 2 Meter breit. | Meter 5 M. |
| ***Stepprröcke*** in Zanella, | Stück von M. 4,50. ab. |

## Weisse Stoffe.

| | |
|---|---|
| 5/4 breiten **Shirting**, gute Qualität, | Meter 40 ₰. |
| 5/4 „ **Dowlas**, do. | „ 40 ₰. |
| 5/4 „ **Chiffon**, do. | „ 50 ₰. |
| 5/4 „ **Madapolam**, do. | „ 60 ₰. |
| 5/4 „ **Piquee**, do. | „ 60 ₰. |
| 5/4 „ **Holland**, do. | „ 60 ₰. |
| 5/4 „ **Haustuch**, do. | „ 60 ₰. |
| 5/4 „ **Cord Parchend**, do. | „ 75 ₰. |
| 5/4 „ **gerauht Piquee**, f. fein, gute Qualität | „ 75 ₰. |
| 6/4 „ **Gardinen** mit 2 Borten | „ 75 ₰. |
| 8/4 „ **Zwirn-Gardinen** | „ 60 ₰. |
| 8/4 „ **Tüll-Gardinen** | Meter M. 1,15. |

**Cretonnes, Percales** und **Cattune** zu enorm billigen Preisen.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß, wie bekannt, ich nur gute Waare führe und die oben aufgeführten Preise keine Schreiereien sind und dürfte es jeder Dame von Interesse sein, sich von den von mir strenge innegehaltenen enorm billigen Preisen zu überzeugen.

# N. Nachmann.